

Leserbriefe

Ihre Meinung ist uns wichtig. Senden Sie uns Ihre Fragen, Anregungen oder persönliche Meinungen. Bitte fassen Sie sich kurz, um so wahrscheinlicher wird die Veröffentlichung. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe ohne Rücksprache zu kürzen.

Noch ein Beispiel für exponentielles Wachstum

Bei geselligen Veranstaltungen mit Tanz kommt es vor, dass es heißt: „Jetzt bringen wir mal alle auf die Tanzfläche. Wenn die Musik abbricht sucht sich jeder einen anderen Tanzpartner unter den Sitzenden!“ Nach zwei bis drei Unterbrechungen sind alle Tanzfähigen auf den Beinen. Mehr geht dann nicht, es sei denn man holt noch Leute von außerhalb des Saales.

Das versteht jeder. Unsere Politiker offenbar nicht, denn sie versuchen stattdessen abertausende an Mittänzern in den Saal zu drängen, weil sie glauben es müsse immer so weitergehen.

Alfred Neussner

Keynes gegen Gesell

Ich bedaure die Entwicklung, wonach in vielen Artikeln in der **HUMANEN WIRTSCHAFT** – beispielsweise in der Juli-Ausgabe derjenige von Peter Dörlle – auf John Maynard Keynes hingewiesen wird. Damit wird doch gefördert, dass nur noch bei Keynes nachgelesen wird. Silvio Gesell haben wir die Erkenntnisse zu einer neuen Wirtschaftsordnung zu verdanken. Nur er hat auch alle Konsequenzen zu Ende gedacht und genau beschrieben.

Eike Lehmann, Bochum

Galaktischer Energieverbrauch

Die Ausführungen von Tom Murphy über den galaktischen Energieverbrauch stimmen mit meinen Darstellungen überein, durch die ich zu der Schlussfolgerung kam, dass nahezu alle Energie, die auf der Erde mit fossilen Energien, bzw. Atomenergie erzeugt wird, nicht im Abstrahlungsvolumen der Erde in den Weltraum vorgegeben sind. Sie erwärmen also die Erde dauernd und können nicht hinaus. Ob sie nun durch den erhöhten Gehalt der Atmosphäre an CO₂ weiter festgehalten werden oder nicht, die abschmelzenden Gletscher besagen deutlich: Es ist zu viel!

Solange Gletscher vorhanden sind, puffern diese die Erwärmung durch ihr Abschmelzen. Wenn sie jedoch abgeschmolzen sein werden, steigert sich die Erwärmung erheblich! Wir haben also nicht mehr viel Zeit, bis dieser Zustand erreicht sein wird. Wenn alle Gletscher auf den Bergen, auf der Antarktis, auf Grönland und die Eiskappe auf dem Nordpol verschwunden sein werden, wird die Erde in weiteren 30 Jahren so überhitzt sein, dass die Menschheit aus den Tropen fliehen wird, in den gemäßigten Breiten subtropisches Klima antreffen wird und in Skandinavien und Kanada Aufenthalt suchen wird.

Die Angleichung der Bewertungen der Währungen aller Länder aneinander ist die unerlässliche Voraussetzung dafür,

dass die Handelswege sich verkürzen können. Dieses zu erreichen, müssten alle Zölle abgeschafft werden und mit ihnen alle Subventionen, die den Export fördern.

Die Versorgung jedes Einzelnen durch eigene Leistung muss wieder im Vordergrund stehen und die Familie als kleinste Wirtschaftseinheit in das Bewusstsein gerückt werden. Körperliche Arbeit schadet niemanden, wohl aber die räuberische Gesinnung derer, die sich rühmen, nie in ihrem Leben körperlich gearbeitet zu haben.

Roland Weber, Mannheim

Galaktischer Energieverbrauch

Der Autor hat sehr realistisch die Energieversorgungsschwierigkeiten nach Erschöpfung der Kohle-, Erdöl- und Erdgasvorkommen aufgezeigt. Auch die Versorgung mit Bau- und Werkstoffen für die fernere Zukunft ist sehr kritisch zu sehen. Am günstigsten ist die Versorgung mit Gas und keramischen Stoffen. Die Vorkommen an Metallen sind begrenzt, durch Recycling wird deren Nutzungsmöglichkeit verlängert. Da beim Recycling mehr oder minder große Verluste entstehen, erfolgt letzten Endes nur eine „Streckung“ der Vorkommen. Sehr ungünstig sieht es bei der Herstellung von Kunststoffen aus, da diese vorwiegend aus Erdöl und Erdgas hergestellt werden.

Die angesprochene Wachstumsproblematik ist geradezu dramatisch. Unter „Wachstum“ wird gerades das Wachstum in der Pflanzenwelt gesehen, einschließlich der Fortpflanzung. Als „Rohstoffe“ dienen Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff. Alles wird im Naturkreislauf geführt und regeneriert.

Ganz anders ist die Lage beim Wirken des Menschen. Aus welchen Motiven und Antrieben auch immer, stellt er Kleidung, Häuser, Straßen, Eisenbahnen, Automobile, Schiffe und Flugzeuge her; immer neue Produkte kommen auf den Markt. Da sie nur eine begrenzte Lebensdauer haben, müssen sie alle nach einiger Zeit durch neue ersetzt werden. Damit einher geht ein immer größerer Bedarf an Bau- und Werkstoffen, der letztlich nicht mehr erfüllt werden kann. Daher wird es zwingend sein, Vernunft und Bescheidenheit walten zu lassen, d. h. auch Abschied nehmen von der „süßen“ kapitalistischen Wirtschaftsordnung.

Wolfgang Büchen, Mettmann

Liebe HUMANE WIRTSCHAFT-MitarbeiterInnen,

Eure Zeitschrift ist einfach super. Da ich mich schon 17 Jahre lang mit dem Finanzsystem beschäftige, finde ich Eure Arbeit einfach toll! Macht weiter so. Ihr macht Mut und zeigt die richtigen Lösungen. Viel Kraft weiterhin.

Sabine Donat-Frank

Mit Wissensvorsprung in die Verantwortung?

Mit Spannung warte ich jedes Mal auf die neue Ausgabe der **HUMANEN WIRTSCHAFT**. Ich erhoffe mir eine Antwort auf die drängende Frage, wie wir dem drohenden Finanzcrash entgegen können und langfristig eine nachhaltige Finanzwirtschaft weltweit hinbekommen können. Doch jedes Mal werde ich enttäuscht. In fast jedem Ihrer Artikel wird die Ursache der Fehlentwicklung im Finanzsystem aufgezeigt. Sie setzen sich aber nicht mit der Frage auseinander, wie der Umstieg auf ein zinsloses Geldsystem vollzogen werden könnte. Wie können wir real die Macht der Profiteure des Geldsystems brechen? Dies ist doch die einzige zentrale Frage. Man kann permanent auf „die Politiker“ zeigen, die „unfähig“, „unwillig“, „korrupt“ sind usw. Es gibt aber ganz viele Politiker wie auch Menschen in der Bevölkerung, die sofort bereit wären, entsprechende Umwälzungen in Angriff zu nehmen, wenn sie denn nur eine Aussicht auf Erfolg hätten.

Doch die Frage bleibt: Wie kann das gehen? Das darf auch ganz nüchtern geschehen: Wie wären Banken, Zentralbanken, Versicherungen usw. umzustricken? Was geschieht mit den Ersparnissen, Anlagen, Grund und Boden? Wir bräuchten ein schlüssiges Szenario. Sagen Sie nicht, das wäre Aufgabe der Politiker. Nein, dies ist die Aufgabe der Menschen, die das wollen und die den entsprechenden Wissensvorsprung haben.

Zusätzlich habe ich noch eine Anregung: Es gibt brennende Finanzfragen, die uns interessieren, über die Sie bisher nicht geschrieben haben, denen Sie sich oder wir uns einmal widmen könnten, z. B.:

1. Man hört fast täglich, dass die Zentralbanken die „Notenpresse anwerfen“. Was aber passiert dabei und was folgt daraus? Angeblich wird dauernd Geld gedruckt, das aber nicht den Markt überschwemmt. Offenbar wird Geld „gedruckt“, um sofort wieder irgendwie zu verschwinden. Was aber ist das für Geld, das da gedruckt wird? Notenscheine oder Wertpapiere, in welcher Form auch immer? Handelt es sich nur um Buchungen auf Konten über den Computer? Wenn ja, dann wäre klar, dass dies Geld zunächst gar nicht in den Umlauf kommt. Immerhin haben wir keine horrende Inflation wie 1923 (Anlage). Was passiert, wenn aber dieses Geld in den Umlauf kommt?
2. Occupy-Bewegung
3. Was machen die, bringt es etwas, soll man sich da anschließen?
4. Die Zinsen wurden wieder gesenkt, fast auf Null, was bedeutet dies für die Volkswirtschaft? Sollten auch die Kreditzinsen bei den Banken gesenkt werden? Welche Folgen hat das für das tägliche Leben?

Klaus Tormählen

Ignoranz der orthodoxen Wirtschaftswissenschaft

Egal ob in den USA oder in Deutschland, die Wirtschaftswissenschaften gehen von einem mechanistisch-reduktionistischen Menschen- und Weltbild aus. Die Wirtschaftswissenschaften sind auch keine exakten Wissenschaften, umgeben sich aber mittels mathematischer Modellierung mit der Aura des Exakten. Die Wirtschaftswissenschaften sind keine Wissenschaften des SEINS, sondern des SOLLENS. Dadurch kommt es immer wieder (hoffentlich) zu heterodoxen Ansichten.

Leider wird in der ganzen Diskussion, vor allem von den US-Wirtschaftswissenschaftlern der volkswirtschaftliche Faktor BODEN ignoriert, obwohl es in den USA einmal eine Persönlichkeit wie Henry George gab mit seinem Werk "Fortschritt und Armut: eine Untersuchung über die Ursache der industriellen Krisen und der Zunahme der Armut bei zunehmendem Reichtum".

Leider wird die unheilige Allianz zwischen BODEN (und dessen fälschlichen Warencharakter samt dessen Kapitalisierbarkeit) und KREDIT auch nicht nur annähernd diskutiert.

In den USA wie in Deutschland wird die derzeitige Geldordnung als nicht reformbedürftig ausgeklammert, obwohl es interessanteste Vorschläge dazu gibt: aktuell der Vollgeldansatz von Prof. Joseph Huber von der Universität Halle, oder "alterndes Geld" von Irving Fisher, Silvio Gesell und Rudolf Steiner.

Die Ökonomenzunft in den USA wie auch in Europa ignoriert den Reformbedarf im Steuerwesen: der Schwerpunkt der Besteuerung müsste am Konsumpol liegen - sprich eine höhere und harmonisierte MwSt. innerhalb der Eurozone. Die EU lässt derzeit einen Höchstsatz von 25% zu. Spanien, Italien und auch Frankreich müssen zur Haushaltskonsolidierung und zur Euro-Rettung die MwSt. dringend drastisch erhöhen. Ein Lichtblick ist Spanien: die MwSt. soll dort nun wenigstens von 18% auf 21% erhöht werden, was aber leider nicht ausreichen wird.

Alles Dinge, die die orthodoxe Wirtschaftswissenschaft ignoriert.

*Dr. Ludwig Paul Häußler
auf www.humane-wirtschaft.de*

Helfen Sie mit

Spenden helfen bei der Beschaffung benötigter Materialien, der Installation von Licht- und Tonanlage für die Freilichtbühne, sowie der Ausrichtung von Veranstaltungen und kleineren Treffen. Steuerlich absetzbare Spendenquittungen werden ausgestellt.

**Das Spendenkonto des gemeinnützigen Vereines lautet:
Freiwirtschaftlicher Jugendverband Deutschland e.V.
Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert (HRV)**

Kontonummer: 263 57251

Bankleitzahl: 334 50000